

OSTALGISCHE REISE DURCH DRESDEN

Wer mit einem Trabi durch die Stadt knattert, hat mehr von der Sightseeing-Tour. Die Fahrt ist allerdings nicht ganz ohne.

Text: Sonja Hüsler

Wohin wir auch kommen, lächeln und winken uns Passanten zu, verlangsamen den Schritt, machen ein Foto. Wir aber sind ganz mit unserem knatternden Knirps beschäftigt.

Zu dritt sitzen wir im ostdeutschen Kultauto und können den Bewunderern kaum Aufmerksamkeit schenken: Zu anspruchsvoll ist das Steuern des Zweitakters, jedenfalls auf den ersten Kilometern. In einem Trabi die Übersicht über Kupplung, Gas, manuelle Lenkradschaltung und Benzinhahn zu bewahren, ist kein Kinderspiel.

Wir sind kaum zehn Minuten unterwegs, der Kilometerzähler

steht bei 68 775 km, da meldet sich der Anführer der Trabi-Karawane über Funk bei uns.

Bisher haben wir die Stimme von Reiseleiter Martin Schmid nur vernommen, wenn es am Strassenrand eine Sehenswürdigkeit zu bestaunen gab: «Auf der rechten Seite seht ihr die Statue von August dem Starken, ihm hat Dresden den Ruf als Kulturstadt zu verdanken... Und hier machen wir eine kleine Zeitreise... Rechts davon präsentiert sich die Brühlsche Terrasse, es ist Europas grösste ihrer Art.»

Seine Erklärungen verlieren sich im Gestotter des Motors, unser Wagen ist der Grund für die nächs-

te Durchsage. «Parkiert sofort auf dem Gehsteig! Ihr verpestet die Luft. Seht ihr nicht die weiss-blaue Abgaswolke hinter euch?» Unser Reiseführer scheint leicht genervt. Wir leiden mit der Fahrerin mit, die nicht weiss, wie ihr geschieht. «Den Choke braucht ihr nur zum Anfahren, wenn der Trabi noch kalt ist», klärt Schmid das Rätsel auf. Die eigenwillige Technik ist für jeden Neuling eine Herausforderung, trotz sorgfältiger Einführung vor der Stadtrundfahrt.

Weiter geht's Richtung Elbe, dem Quell des Dresdner Lebens. Die Sightseeing-Touren im Kultauto aus Zwickau – der ehemaligen

Produktionsstätte des Fahrzeuges – sind sehr beliebt. Es gibt kaum ein authentischeres Fortbewegungsmittel, um die im Februar 1945 komplett zerstörte Innenstadt sowie die verschont gebliebene Neustadt zu erkunden.

Dresden boomt: Letztes Jahr wurden 78 612 Logiernächte von Schweizer Gästen verzeichnet (8,5 % mehr als 2013), die in den Osten Deutschlands reisten, um die



Trabi fahren bedeutet Arbeit, aber sie macht grossen Spass.

originalgetreu rekonstruierte Innenstadt mit ihren prächtigen Bürgerhäusern und grandiosen Kirchen zu besuchen.

Über eine Stunde tuckern wir mit unserem Touristen-Trabi durch die Stadt. Die Glieder werden immer steifer, denn die Sitze sind hart und unbequem, der Kopf beginnt zu hämmern. Das Zweitaktgemisch (Öl und Benzin im Verhältnis von 1:50) und die schwache Federung fordern ihren Tribut. Zur Zeit des Sozialismus mussten DDR-Bürger nicht selten über zehn Jahre auf die Auslieferung ihres Trabis warten. Danach pflegten sie mit ihrem Gefühl euphorisch den kommunistischen Osten zu erkunden.

Wir hingegen sind erleichtert – obwohl es grossen Spass gemacht hat –, dass wir nach eineinhalb Stunden unseren himmelblauen Wagen wieder parkieren dürfen. Oder besser: parkieren lassen. Denn wie man den Rückwärtsgang reinmurkst, ist ein Rätsel, das wir zu erst noch lösen müssten. **T**

MEINE REISE IN DIE DDR
25 Jahre später – Dokumentarfilm
Dienstag, 10. November, 0.25, BR

Wissenswertes

Trabi-Sightseeing-Tour

www.trabi-world.com bietet in Dresden und Berlin Rundfahrten an. 1½ Std. ab 34 Euro pro Person.

Übernachten Das Swissôtel liegt mitten in der Altstadt. Die berühmte Dresdner Frauenkirche, die Semperoper und der Zwinger sind nur ein paar Schritte entfernt. Das Hotelrestaurant «Wohnstube» wird seinem Namen vollends gerecht: Man fühlt sich fast wie zu Hause, was auch an der Gastfreundschaft des Hoteldirektors liegt. Kevin Furrer ist Schweizer. DZ ab ca. Euro 129.–, www.swissotel.com/dresden

Flüge Direkt von Zürich nach Dresden z.B. mit Swiss ab Fr. 129.–, www.swiss.com

Reiseführer Der DuMont direkt Dresden (Fr. 14.90, 2014 erschienen). Liefert kurz und bündig alles was man über die Stadt wissen muss. Sogar Tipps für die Neustadt.

Reiseveranstalter Bei Hotelplan gibt's ein Arrangement inklusive Flug, 2 Übernachtungen im DZ inkl. Frühstück im Swissôtel ab Fr. 324.– pro Pers., hotelplan.ch/h-238590

Blick auf die berühmte Brühlsche Terrasse: Das architektonische Ensemble erstreckt sich über circa 500 Meter der Elbe entlang.